

DU BIST SO SCHÖN

Choreografien von Liliana Barros, Aszure Barton und Sharon Eyal

STAATSBALLETT
HANNOVER

DU BIST SO SCHÖN

Choreografien von Liliana Barros, Aszure Barton und Sharon Eyal

ARCHIUM

Uraufführung

CHOREOGRAFIE Liliana Barros

BUSK

CHOREOGRAFIE Aszure Barton

LOVE

CHOREOGRAFIE Sharon Eyal

Staatsballett Hannover

PREMIERE 12. JANUAR 2024
OPERNHAUS

Mit freundlicher Unterstützung



zur Website

Spielzeit 2023/24



Giovanni D'Agati, Maurus Gauthier



Ensemble



Lilit Hakobyan, Davide Stioni, Sandra Bourdais



Marta Cerioli

... was die Welt
im Innersten
zusammenhält.

Johann Wolfgang von Goethe, *Faust*

ARCHIUM

Uraufführung

CHOREOGRAFIE **Liliana Barros**

BÜHNE, KOSTÜME **Liliana Barros**

MUSIK **Martin Mitterstieler**

LICHT **Tanja Rühl**

AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Felicia Riegel**

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ **Takako Nishi, Ludovico Pace**

URAUFFÜHRUNG **12.01.2024**

Staatsoper Hannover



GEMEINSCHAFT ALS SICHERUNG DER EXISTENZ FÜR ALLE

Über das Ballett *ARCHIUM*

ARCHIUM ist der lateinische Begriff für ein Archiv. In der Kulturwissenschaft bezeichnet das Archiv einen Speicher für Wissen und Information. Das Ballett *ARCHIUM* will auf etwas verweisen, das Lebewesen, von den kleinsten Organismen bis hin zu uns Menschen, im tiefsten Inneren miteinander verbindet. Anstatt auf das zu blicken, was uns entzweit, wodurch Zwietracht gesät wird und sich der Individualismus zu Egoismus oder Narzissmus entwickelt, nimmt Liliana Barros in dem Ballett *ARCHIUM* das in den Fokus, was uns „im Innersten zusammenhält“. Die Frage nach der grundlegenden Beschaffenheit von Lebewesen und ihrer Interaktion zeigt sich in dem spezifischen Verhalten der Tänzer:innen was zueinander und untereinander in der Gruppe.

Sie bewegen sich als Kollektiv, gebunden an eine zentrale Erbinformation, symbolisiert durch ein Objekt auf der Bühne, von dem aus sich alles entwickelt. Die kollektive Intelligenz des durch die Tänzer:innen verkörperten Organismus ist geprägt von der Notwendigkeit sich weiterzuentwickeln. In der Gruppe agieren die Einzelwesen zwar individuell, ihre Schwarmintelligenz bringt sie aber immer wieder dazu, sich als Gemeinwesen zu empfinden. Sie kommen immer wieder zum Zentrum, zum Kern ihrer Existenz zurück, der sie zusammenhält. Das Stück zeigt Lebewesen, die auf sehr intelligente Weise ihr eigenes Überleben sichern.

Du bist so schön

Sandra Bourdais, Nikita Zdravkovic



ZWISCHEN VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Liliana Barros im Gespräch mit Esther Dreesen-Schaback über ihre Arbeit an dem Ballett *ARCHIUM*

Du hast einmal gesagt: „Ich bin daran interessiert, Welten zu schaffen“. Welche Art von Welt ist *ARCHIUM*?

ARCHIUM ist für mich wie eine Reise, überzeitlich. Es handelt sich um einen abstrakten und ziemlich kalten Gang durch Raum und Zeit.

Ich wollte, dass der Körper in einem grandiosen, fast klinischen Umfeld seine unendliche Bandbreite an Kenntnissen offenbart, d. h. von der einzelnen Zelle bis zum fiktiven, hyperentwickelten Wesen, als Potenzial für Zugehörigkeit und Einheit.

Das Objekt auf der Bühne, das von dir und deiner Ausstattungsassistentin Felicia Riegel entworfen wurde, ist sehr präsent und steht in Verbindung mit der Bewegung der Tänzerinnen und Tänzer. Kannst du uns bitte mehr darüber erzählen?

Es ist das erste Mal, dass ich ein so großes und bewegliches Objekt auf der Bühne

verwende. Ich habe schon früher mit Requisiten gearbeitet und liebe es, Elemente aus den bildenden Künsten in die choreografische Arbeit einfließen zu lassen, aber dies war die größte Herausforderung, da das Gerüst die Anzahl an Beziehungen, die man körperlich im Tanz haben kann, vervielfacht. Bei *ARCHIUM* fühlte es sich nach der richtigen Zeit und dem richtigen Ort an, dieses Element ins Leben zu rufen. Dieses strukturelle Objekt, das wir auf der Bühne sehen, ist für mich sehr symbolisch, fast metaphorisch, und für das Publikum eröffnet es wahrscheinlich eine breite Palette von Assoziationen, was mir gefällt. Ich sehe es wie eine uralte DNA-Struktur, als den Kern unserer Existenz, eine Art Skelett. Es bildet die Logik unseres Verhaltens und unserer Gewohnheiten. In seiner futuristischen Metallkälte wirkt es wie eine Datenbankstruktur, an die wir uns klammern und mit der wir verschmelzen. Die Tänzerinnen



und Tänzer beziehen sich auf dieses Objekt manchmal magnetisch, wie eine Energiequelle, manchmal passen sie sich ihm an und kopieren die Architektur mit ihren Körpern – wie eine Fortsetzung, fast wie die Evolution selbst und als eine neu gewonnene Qualität, die sie nun besitzen.

Die Tänzerinnen und Tänzer ähneln „einer organisierten Intelligenz, die instinktiv arbeitet“, wie du es einmal beschrieben hast. Bitte erzähle uns mehr über diese Idee.

Ich wollte etwas ausdrücken, das uns im Innersten verbindet, jenseits unseres Bewusstseins und unserer Überzeugungen. Ich wollte, dass diese Wesen an etwas sehr Primitives erinnern und gleichzeitig ein superintelligenter Organismus sind, der als Kollektiv funktioniert und sich an jede Situation anpassen kann – eine Art zukünftiges Hybridwesen. Um die organische Qualität der Körper im Gegensatz zum äußeren

metallischen Element zu betonen, habe ich mich für die Farbe Neongrün entschieden, um eine Assoziation mit der Symbolik von Amphibien herzustellen. Wieder geht es darum, die Fantasie weiterzuentwickeln.

Für mich sind deine Bewegungen einfallsreich, elegant und überraschend. Wie würdest du deine choreografische Sprache beschreiben? Wonach suchst du?

Ich würde sagen, meine Bewegungssprache ist eine Kombination aus übertriebenen, technischen Elementen, also klassischen Motiven mit grotesken und manchmal archaischen Gesten und Impulsen. Mich reizt die Verbindung zwischen diesen Polen. Ich suche nach einem emotionalen Ausbruch, der laut sein kann, oder nach einem kleinen Detail, in jedem Fall aber nach extremer Ausdrucksstärke.

LILIANA BARROS

Choreografin



Die Portugiesin Liliana Barros ist eine freischaffende Choreografin, die ihren Sitz in Deutschland hat. Nach ihrem abgeschlossenen Tanzstudium bei CODARTS in den Niederlanden wurde Liliana Barros u. a. an der sizilianischen Compagnia Zappalá Danza, der Pretty Ugly Dance Company Köln, dem Ballett des Saarländischen Staatstheaters und der Compagnie Marie Chouinard in Montreal engagiert.

Liliana Barros kreierte mehrere Auftragsarbeiten, u. a. für die Ballettsparte des Nationaltheaters Mannheim, das Ballett des Saarländischen Staatstheaters, die Gauthier Dance Company, die MiR Dance Company, die Tanzcompagnie des Staatstheater Osnabrück, das Nederlands Dans Theater 2, die Tanzsparte des Staatstheater Kassel sowie für das Ballett Koblenz.

Ihre choreografischen Arbeiten zeichnen sich durch eine intensive szenische Atmosphäre aus, in der sich die elegante Plastizität des Körpers mit technischen Elementen des Tanzes in dekonstruierter Form verbindet. Zu ihren freien Produktionen gehört *NERVURE*, ein vielbeachtetes Solostück, das mehrere internationale Preise gewann und international tourte. Weitere freie Produktionen wie *Memorabilia* und *TECHNO FAUNA* wurden mehrfach vom Land Niedersachsen und verschiedenen deutschen Stiftungen gefördert.

TECHNO FAUNA wurde 2022 von der Stiftung Niedersachsen als eine der herausragendsten freien Theaterproduktionen in Niedersachsen nominiert und auf dem BestOFF Festival präsentiert. *ARCHIUM* ist ihre erste Arbeit für das Staatsballett Hannover.



Ensemble

When someone tells you something with purpose and intention, that person does not look away from you while speaking. I intend for my work to speak to the audience with that same kind of focus and connection.

Aszure Barton

Wenn jemand dir etwas erzählt und es wirklich und wahrhaftig meint, dann wendet die Person den Blick während des Sprechens nicht von dir ab. Mit diesem Fokus soll auch mein Stück zum Publikum sprechen.

BUSK

CHOREOGRAFIE **Aszure Barton**

MUSIK **Slava Grigoryan, August Söderman, David Wikander, Moondog, Daniel Belanger, Ljova Zhurbin, Camille Saint-Saëns**

BÜHNE, LICHT **Nicole Pearce**

KOSTÜME **Michelle Jank**

SOUND DESIGN **Aszure Barton**

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ **Jonathan E. Alsberry**

BALLETTMEISTER **Ludovico Pace**

Deutsche Erstaufführung

URAUFFÜHRUNG **08.10.2009**

Ringling International Arts Festival (USA)



DIE WELT DER GEGENSÄTZE

Über die Choreografie *Busk*

Fragil und verletzlich, dann wieder unbesiegbar und stark. In einem Moment sich selbst liebend, himmelhoch jauchzend, dann wieder von Zweifeln und Selbsthass erfüllt. Das ist es wohl, was es bedeutet, Mensch zu sein. Als Künstler:in erlebt man diese Gegensätze nahezu täglich. Die eigene Existenz wird, beruflich und privat, permanent neu verhandelt, die Grenze zwischen Selbst- und Fremdbestimmung scheint fließend. Sind die anderen Freund:innen oder Konkurrenz? Ist es eine Beziehung auf Augenhöhe oder doch Mittel zum Zweck?

Die Choreografie *Busk* rückt die Zerbrechlichkeit wie auch Widerstandsfähigkeit des Künstler:innen-Daseins in den Fokus der Aufmerksamkeit und stellt die Frage nach der wechselseitigen Beziehung zwischen Aufführung und Publikum. Das Stück offenbart ein komplexes und vielschichtiges System aus Bedeutungsebenen, Rhythmen und Formen. Alltägliche Gesten, mal in Zeitlupe, mal in Zeitraffer, treffen auf akrobatische Elemente und Bewegungsabfolgen, die ein halbes Jahrhundert der Tanzgeschichte zu vereinen scheinen. Feingliedrige Soli stehen in Kontrast zu kraftvollen Gruppensequenzen. Die Ausdauer der Tänzer:innen muss gut eingeteilt werden, denn die Anforderungen

der Choreografie gleichen einem Marathon: ein virtuosos, minutiös geplantes Wechselspiel aus Anspannung und Entspannung.

Das Stück enthüllt das gesamte Bewegungsspektrum des Tänzer:innenkörpers, ohne dabei Emotionen preiszugeben. Auch dies reflektiert den interpretierbaren Charakter der Darstellenden Kunst: Ist das Lächeln auf der Bühne authentisch? Was geht wirklich in der Person vor?

Der Begriff „Busker“, an den der Titel von Aszure Bartons Choreografie angelehnt ist, bezieht sich auf Straßenkünstler:innen, die ihre Darbietungen in öffentlichen Bereichen wie Straßen, Plätzen oder Fußgängerzonen aufführen, ohne festes Engagement oder offizielle Bühne. Außerdem verweist der Titel *Busk* auch auf die spanische Wurzel des Wortes „buscar“, was „suchen“ bedeutet.

Was suchen die Künstler:innen wohl in ihren Darbietungen? Was treibt sie an? Und was suchen wir, das Publikum? Wie treten wir mit den Darsteller:innen in Beziehung? Was erwarten wir, wenn sich der Vorhang hebt und das Saallicht gedimmt wird? Haben Sie es heute Abend gefunden?



ASZURE BARTON

Choreografin



Aszure Barton wurde in Alberta, Kanada, geboren und begann im Alter von drei Jahren mit dem Stepp Tanz. Bald schon folgten weitere Tanzstile. Aszure begann ihre klassische Ausbildung in Edmonton und beendete sie an Kanadas Nationaler Ballettschule in Toronto. Schlussendlich zog es sie jedoch nach New York, mit dem Ziel, dort ihre eigenen künstlerischen Arbeiten voranzubringen und eine Compagnie zu gründen – „Aszure Barton & Artists“, ein interdisziplinäres und internationales Tanzprojekt, das sich als

Plattform für autonomes und prozessorientiertes Arbeiten versteht. Innerhalb ihrer künstlerischen Arbeit kollaborierte sie mit renommierten Persönlichkeiten und Compagnien, u. a. mit Mikhail Baryshnikov, dem American Ballet Theatre, dem Teatro alla Scala, dem Alvin Ailey American Dance Theatre, dem Bayerischen Staatsballett, dem English National Ballet, dem Nederlands Dans Theater, der Martha Graham Dance Company, dem National Ballet of Canada, der Sydney Dance Company, dem Houston Ballet und Hubbard Street Dance Chicago. Ihre Arbeiten werden weltweit aufgeführt, u. a. am Palais Garnier, am Mariinsky Theater, am Kennedy Center, am Sadler's Wells und am Lincoln Center. Barton wurde vielfach ausgezeichnet, so z. B. mit dem renommierten Arts & Letters Award. Sie war die erste Artist in Residence am Baryshnikov Arts Center in New York und wurde zur offiziellen Botschafterin für zeitgenössischen Tanz in Kanada ernannt. Als Dozentin unterrichtete sie an Institutionen wie der Juilliard School, der Harvard University, dem Laban Institute, der New York University und der University of Southern California. Im Rahmen des dreiteiligen Ballettabends *Du bist so schön* arbeitet sie erstmals in Hannover.



I am not interested in
seeing my choreography.
I want to see its soul.

Sharon Eyal

Ich bin nicht daran interessiert, meine Choreografie zu sehen.
Ich will ihre Seele erkennen.

LOVE

CHOREOGRAFIE, BÜHNE, KOSTÜME **Sharon Eyal**

MUSIK **Michael Beckett, Lætitia Sadier,**

Robin Coudert, Dettinger, Lisa Germano

BÜHNE, LICHT **Avi Bueno**

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ **Darren Devaney**

BALLETTEMEISTERIN **Takako Nishi**

URAUFFÜHRUNG **12.06.2003**

Batsheva Dance Company, Tel Aviv (Israel)

Du bist so schön



ZWISCHEN BRUTALITÄT UND FRAGILITÄT

Über die Choreografie *Love*

„Ich beginne nicht auf einem weißen Blatt. Ich setze fort.“ Sharon Eyal betrachtet ihr künstlerisches Schaffen als etwas Fortlaufendes, eine Kontinuität über Zeit und Stückgrenzen hinweg. Anstatt jeden Kreativeprozess als einen Neuanfang zu begreifen, knüpft sie an vorangegangene Werke an und führt diese fort. So ist u. a. im Laufe der Jahre ein ganzer choreografischer Zyklus entstanden, welcher unterschiedliche Facetten der Liebe beleuchtet. Wiederkehrende Motive sind Sehnsucht, Einsamkeit und Isolation, die Brutalität und Fragilität zwischenmenschlicher Beziehungen und deren Heilung.

Das Werk *Love*, das ursprünglich im Jahr 2003, also noch ganz zu Beginn ihrer choreografischen Laufbahn, mit der Batsheva Dance Company in Israel entstand, markiert eine erste Auseinandersetzung mit diesem Thema. „Liebe ist das einzig Interessante“, so Sharon Eyal. „Wenn man es herunterbricht, hat alles im Leben mit Liebe zu tun. Im Großen und Ganzen geht es immer irgendwie um die Liebe.“

Sharon Eyals Ästhetik zeichnet sich durch eine gewisse Härte aus: isolierte Bewegungen,

hämmernde Beats und hautenge Ganzkörper-Trikots, welche dem Ensemble ein androgynes Aussehen verleihen. Im Probenprozess jedoch gibt sie den Tänzer:innen assoziative Bilder und Gefühle als persönliche Inspiration, welche dann aus dem Inneren heraus die Bewegungen ausfüllen und die Gruppe zu einem einzigen, pulsierenden Herzschlag verschmelzen lässt.

In *Love* begeben sich dreizehn Tänzer:innen auf eine hypnotisierende Reise, die von musikalischen Klängen begleitet wird, die von repetitiven Rhythmen, harten Techno Beats bis hin zu französischen Chansons reichen. Im ständigen Wechselspiel zwischen dem Ausbrechen Einzelner aus der Gruppe und der erneuten Verschmelzung mit ihr offenbaren sich komplexe, wiederkehrende Bewegungsmuster, die von unendlich vielen Details durchzogen sind, so z. B. das Wiegen eines Babys.

Mit den Worten aus Lisa Germanos Song *From a Shell* wird das Werk beendet: „And the world fell down with some people still around. There is love, there is love to be found.“ – „Die Welt stürzte in sich zusammen, aber einige Menschen sind noch da. Da ist Liebe, Liebe. Man kann sie finden.“

Du bist so schön

Sandra Bourdais, Sofie Vervaecke, Ensemble



SHARON EYAL

Choreografin



Sharon Eyal wurde in Jerusalem geboren und war von 1990 bis 2008 Mitglied der angesehenen Batsheva Dance Company in Tel Aviv. Dort schuf sie auch ihre ersten choreografischen Werke. In den Jahren 2003 und 2004 hatte sie die Position der stellvertretenden künstlerischen Leiterin inne und fungierte anschließend sieben Jahre lang (2005 bis 2012) als Hauschoreografin der Compagnie. Seit 2009 choreografiert Sharon Eyal auch

für andere Tanzensembles, darunter Carte Blanche in Norwegen, das Royal Swedish Ballet, das Staatsballett Berlin und das Nederlands Dans Theater.

Im Jahr 2013 gründete Sharon Eyal gemeinsam mit ihrem langjährigen künstlerischen Partner Gai Behar das Ensemble L-E-V. Die von ihr geschaffenen Werke für ihre Compagnie werden weltweit präsentiert. Sharon Eyals choreografischer Stil basiert auf der von Ohad Naharin entwickelten Bewegungssprache und Lehrmethode, der bekannten Gaga-Technik. Dabei steht das Spüren in Form einer erweiterten Körperwahrnehmung und Selbsterfahrung im Mittelpunkt. Auf dieser Grundlage entwickelte sie eine beeindruckende Bühnensprache, die die Intensität der Selbsterfahrung auf ins Extrem treibt. Der Name ihrer Compagnie, L-E-V, bedeutet auf Hebräisch „Herz“. Obwohl ihre Arbeiten auf den ersten Blick oft kühl und distanziert erscheinen, wird das Publikum unmittelbar von dem rohen und zugleich unaufhaltsam starken Puls aus den innersten Tiefen ihrer Choreografien berührt.

Ihr Stück *Love* entstand vor mehr als 20 Jahren als eine der ersten Arbeiten für die Batsheva Dance Company und wurde im Rahmen des Ballettabends *Du bist so schön* für das Staatsballett Hannover neu überarbeitet.



Cláudia Gil Cabús, Ensemble

DU BIST SO SCHÖN

PREMIERE 12. Januar 2024

STAATSBALLETT HANNOVER

BALLETTDIREKTOR **Christian Blossfeld**

BALLETTMEISTER:IN **Takako Nishi, Ludovico Pace**

DRAMATURGIE **Leira Marie Leese, Esther Dreesen-Schaback (Gast)**

PRODUKTIONSMANAGERIN **Louise Dunger**

ASSISTENTIN DER BALLETTDIREKTION **Pia Schmiedeskamp**

TANZPÄDAGOGIN **Bettina Stieler**

KORREPETITORIN **Maewen Forest**

TÄNZER:INNEN **Özkan Ayik, Sandra Bourdais, Ana Paula Camargo, Marta Cerioli, Michelangelo Chelucci, Giovanni D'Agati, Filippo Ferrari, Raúl Ferreira, Conal Francis-Martin, Maurus Gauthier, Clàudia Gil Cabús, Rosario Guerra, Lilit Hakobyan, Chisato Ide, James Nix, Chiara Pareo, Alexandra Policaro, Robert Robinson, Verónica Segovia Torres, Davide Sioni, Louis Steinmetz, Javier Ubell, Jamal Uhlmann, Sofie Vervaecke, Laura Nicole Viganò, Giada Zanotti, Nikita Zdravkovic**

TEXTNACHWEISE

Alle Stücktexte sind Originalbeiträge für dieses Heft. Die Texte auf S. 9 und S. 10/11 wurden von Esther Dreesen-Schaback verfasst. Die Texte auf S. 18 und S. 27 stammen von Leira Marie Leese.

FOTOS **Lilit Hakobyan (Titel); Carlos Quezada (Probenfotos); Andreas Schlager (Liliana Barros), Graeme Mitchell (Aszure Barton), De-Da Productions (Sharon Eyal)**

IMPRESSUM

SPIELZEIT **2023/24**

HERAUSGEBERIN **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH Staatsoper Hannover**

INTENDANTIN **Laura Berman**

INHALT, REDAKTION **Esther Dreesen-Schaback, Leira Marie Leese**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **Qubus media GmbH**

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover
staatsoper-hannover.de



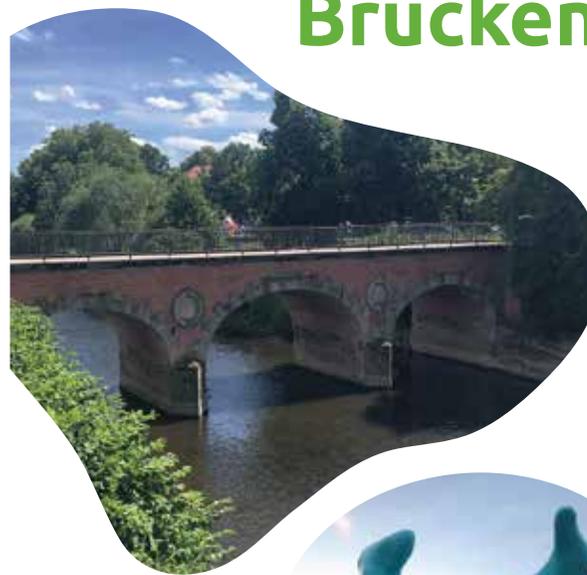
Zentrum für Zahnmedizin

Dr. Philip Putzer

Zahnärzte, Oralchirurgie, Implantologie



Wir bauen Brücken



..., weil wir gerne mit Menschen arbeiten und weil das Leben mit einem gesunden, hübschen Lächeln einfach schöner ist.

Unsere Schwerpunkte sind die Prophylaxe sowie prothetische Versorgungen als harmonische Symbiose von Funktion und Ästhetik. Umfangreiche Behandlungen sind bei uns auf Wunsch auch ganz ohne Spritzen möglich. Erleben Sie den sanften Unterschied in herzlicher, zugewandter Atmosphäre.



#freudeamlächeln

Karl-Wiechert-Allee 1c, 30625 Hannover

www.zentrum-zahnmedizin.de

reisebank.
Edelmetalle

Goldene Aussichten Sorglose Zukunft



Jetzt Gold
kaufen mit der
Sicherheit
einer Bank!

SCHENKEN · INVESTIEREN · STABILISIEREN

Entdecken Sie die ganze Welt der Edelmetalle in Hannover!

Gold fasziniert seit Tausenden von Jahren und eignet sich ideal zum Schenken, Investieren und Stabilisieren.

Besuchen Sie uns in unserer Filiale mit separatem Goldraum im Hauptbahnhof Hannover! Mit unserer Erfahrung stehen wir Ihnen jederzeit als starker Partner beim Kauf von Gold zur Seite.



Bequem und sicher
online bestellen:
reisebank.de

KÜCHEN VON
ROSENOWSKI

Kein Akt: Ihre neue Küche.

Ihre Traumküche wartet –
bei Küchen ROSENOWSKI.

Küchen Studio in Thönse

Lange Reihe 24
30938 Thönse
T 05139/9941-0
F 05139/9941-99

Küchen Studio in Hannover

Friesenstraße 18
30161 Hannover
T 0511/1625-725
F 0511/1625-727

next125

